



Märkte im Blick

Strategy Research | 30.04.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

ifo-Geschäftsklima legt leicht zu



Konjunktur

In Deutschland hat sich die Unternehmensstimmung im April nur leicht verbessert. Der ifo-Geschäftsklimaindex stieg zwar gegenüber dem Vormonat um 0,2 Punkte auf 96,8 Zähler, führte aber zu einer Enttäuschung der Konjunkturbeobachter, die mit einem stärkeren Zuwachs gerechnet hatten. Dennoch ist es der dritte Anstieg in Folge, was unter Ökonomen normalerweise als konjunktureller Wendepunkt interpretiert wird. Im Detail fallen die Ergebnisse gemischt aus: Während die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage besser bewerteten, trübte sich die Aussicht auf das kommende halbe Jahr ein. In der Industrie und im Handel verbesserte sich das Geschäftsklima, unter Dienstleistern und am Bau sank es. Auch die Konsumstimmung hat sich wieder verschlechtert. Das GfK-Konsumklima für Mai sank auf einen Wert von minus 8,8 Punkten und liegt damit 2,7 Punkte unter dem Niveau des Vormonats April.



Zinsumfeld

Die Währungshüter um Fed-Chef Jerome Powell beschlossen auf ihrer Sitzung diese Woche den Leitzins unverändert zu lassen. Den Umfang ihrer monatlichen Wertpapierkäufe in Höhe von 120 Milliarden Dollar wollen sie noch so lange beibehalten, bis "substanzielle weitere Fortschritte" auf dem Weg zu Vollbeschäftigung und Preisstabilität erzielt sind. Die US-Notenbank sieht bereits eine Erholungstendenz bei der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt, die sich in einem Umfeld von Impffortschritten und starker Unterstützung durch Staat und Notenbank vollziehe. Auch die japanische Notenbank behält ihren Kurs bei und beließ ihr kurzfristiges Zinsziel bei minus 0,1 %. Die Bank of Japan (BoJ) hat ihre Bereitschaft signalisiert, bei Bedarf "ohne Zögern" weitere Konjunkturhilfen zu leisten, um die von der Pandemie ausgehenden Risiken für das Wirtschaftswachstum einzudämmen.

Das ifo-Geschäftsklima steigt zum dritten Mal in Folge



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Renditedifferenz zwischen USA und Japan ausgeweitet



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Nach 100 Tagen Amtszeit lässt sich auch für die Börsen ein Zwischenfazit ziehen: Joe Biden legte einen guten Börsenstart hin – für einen Demokraten, der über eine Mehrheit in beiden Kammern des Kongresses verfügt, war dies nicht unbedingt zu erwarten gewesen. Allmählich rückt jedoch die Kehrseite des „Reflation-Trade“ in den Fokus: So sollen die billionenschweren Fiskalpakete u.a. durch Steuererhöhungen finanziert werden, was an den Börsen nicht spurlos vorübergehen dürfte. Die Aktienmärkte scheinen in einer späten Phase eines Aufwärtszyklus ohnehin die beste Zeit hinter sich zu haben, und die in der nächsten Woche in den Einkaufsmanagerindizes erwartete Top-Stimmung im verarbeitenden Gewerbe dürfte weitgehend eingepreist sein. Aus taktischer Sicht könnte nun eine saisonal schwächere Phase bevorstehen, die längerfristig orientierte Anleger jedoch nicht aus der Ruhe bringen sollte.



Rohstoffe

Der Goldpreis konnte sich im April wieder der Marke von 1.800 USD annähern. Aktuell sind es vor allem drei Faktoren, die den Goldpreis bremsen: Zum einen dürfte der US-Dollar im weiteren Jahresverlauf tendenziell aufwerten. Ein stärkerer US-Dollar verteuert Gold für alle Käufer außerhalb des USD-Währungsgebiets und dämpft damit die Goldnachfrage. Zum anderen haben die Renditen in den USA in den letzten Monaten stark zulegen können und somit die Opportunitätskosten für die Goldhaltung deutlich erhöht. Und schließlich sind die Gold-ETCs auf die Verkäuferseite gewechselt. Im Jahr 2020 hatten diese ihre Bestände noch um rekordhohe 740 Tonnen aufgestockt. 2021 haben die ETCs aber bereits rund 260 Tonnen Gold verkauft und sich damit von 8 % ihrer Bestände getrennt. Fazit: Dem Zwischensprint beim Gold dürfte im Mai wieder die Puste ausgehen!

DAX und S&P Index weiter im Aufwind



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Der Goldpreis nähert sich der 1.800er-Dollarmarke an



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Massive Fiskalpakete der US-Regierung sollen der Weltwirtschaft neuen Schwung geben, führen aber zugleich zu einer erhöhten Staatsverschuldung
- Steigende US-Unternehmenssteuern lassen eine neue Debatte um den internationalen Steuerwettbewerb erwarten
- China findet zu alter Stärke zurück



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; sogar weitere Lockerungen sind denkbar
- Fed bestätigt erneut ihre ultralockere Geldpolitik und ist von Tapering noch entfernt



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte noch lange unter null bleiben
- USD-Langfristrenditen: Begrenzung nach oben bleibt angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich bestehen



Aktienmärkte

- Gewinnerwartungen werden derzeit nach oben revidiert. Die Bewertungen vor allem in Europa sind noch nicht zu teuer. Liquidität, Fiskalprogramme sowie Anlagenotstand stützen weiterhin



Devisen

- Eurostärke geht der Treibstoff aus
- US-Wirtschaft lässt den Euroraum in der Dynamik erneut weit hinter sich



Rohstoffe

- Rohstoffe konsolidieren nach Hausse zu Jahresbeginn
- Verkäufe durch ETCs und steigende US-Renditen belasten den Goldpreis
- OPEC wird Förderquoten ab Mai anheben und den Ölpreis-Anstieg damit etwas abbremsen



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	29.04.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
DAX	15.154	15.000	16.000	16.500
Euro Stoxx 50	3.997	3.900	4.100	4.200
Dow Jones	34.060	33.000	35.000	36.000
Nikkei 225	29.054	29.000	31.000	32.000

ZINSEN	29.04.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,54	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,67	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,62	-0,65	-0,65	-0,55
Bund 10 Jahre	-0,27	-0,30	-0,30	-0,20
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,18	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	1,62	1,75	1,60	1,90

WECHSELKURSE	29.04.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
US-Dollar je Euro	1,21	1,21	1,18	1,15
Yen je Euro	131	128	130	132
Franken je Euro	1,10	1,10	1,12	1,14
Pfund je Euro	0,87	0,87	0,85	0,84

ROHSTOFFE	29.04.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.774	1.800	1.750	1.700
Öl (Brent - USD/Barrel)	67	65	60	65

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-5,3	2,5
	Inflation	1,4	0,5	1,9
Euroland	BIP	1,2	-6,8	4,0
	Inflation	1,2	0,3	1,7
Großbritannien	BIP	1,4	-9,9	5,0
	Inflation	1,8	0,9	1,5
USA	BIP	2,3	-3,5	7,5
	Inflation	1,7	1,2	2,6
Japan	BIP	0,8	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,3	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,5	6,0
	Inflation	3,4	3,2	3,3

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.